

# Große Herausforderung wartet

Startschuss für Restaurierung der alten Feilenschleiferei an der Brenz fällt in Kürze

**KÖNIGSBRONN.** Während sich die alte Pfistererei nach vielen freiwilligen Arbeitsstunden des Bauteams wieder sehen lassen kann, wartet auf den Kulturverein bereits die nächste Herausforderung: Restaurierung der alten Feilenschleiferei an der Brenz.

GERHARD STOCK

Mit dem Startschuss für dieses ebenfalls sehr arbeitsintensive Projekt rechnet Vorsitzender Ulrich Knöllner in den nächsten Wochen. Oberwältigt zeigte er sich vom Besucherandrang am Samstag, dem „Tag der offenen Tür“.

Volles Haus herrschte sowohl anlässlich der Eröffnung und ersten Führung als auch am Nachmittag beim zweiten Vortrag Knöllners. Anschaulich erläuterte er zunächst die Geschichte und den Werdegang der vermutlich Ende des 18. Jahrhunderts durch Eberhard Blezinger, den Sohn von Johann Georg Blezinger erbauten Betriebsstätte, die zunächst als Drahtzuggebäude genutzt wurde.

Auch was der Kulturverein mit dem dank großzügiger Spende erworbenen Gebäude, Einrichtung und Anlagen vorhat, blieb den aufmerksam lauschenden Zuhörern, darunter viele Gäste aus Heidenheim, natürlich nicht verborgen:

- Wiederinbetriebnahme des Wasserrades und Erneuerung der Wehranlage
- Einrichtung eines Museums für Königsbronner Industrie-geschichte, wobei auch einige Fertigungspraktiken an den historischen Maschinen, angetrieben durch das erneuerte Wasserrad, gezeigt werden sollen.

Mittlerweile in trockenen Tüchern ist laut Ulrich Knöllner die intensiv diskutierte Benennung des Hauses: „Wir haben uns dafür entschieden, das Gebäude als Feilenschleiferei zu bezeichnen und nicht als Feilenhauerei“. Es sei nun mal eine Tatsache, dass hier von der Familie Burr, die das Gebäude 1902 für 17 500 Mark gekauft hatte, über Jahrzehnte Feilen-Rohlinge geschliffen wurden. Gehauen habe man die Teile dann in Heidenheim. Schmieden, Schleifen, Hauen und Härten beschrieb Knöllner den grundsätzlichen Werdegang von Feilen, die viele Jahre die hauptsächlich genutzten Werkzeuge für die Bearbeitung von Metall gewesen seien. Die Königsbronner Feilenschleiferei habe früher einen sehr guten Ruf gehabt, Betriebe aus der ganzen Region hätten auf ihre Dienste zurückgegriffen, die Familie Burr bei allen Auftrageberrn hohes Ansehen genossen.

Anschaulich belegt wurden die Ausführungen Knöllners durch ei-



Proppenvoll war am Samstag die alte Feilenschleiferei in Königsbronnen, wo Ulrich Knöllner, der Vorsitzende des Kulturvereins, bei zwei Führungen sowohl den Werdegang dieses alten Betriebes schilderte als auch aufzeigte, wie die anstehende Restaurierung des künftigen Industriedenkmal vonstatten gehen wird.

Fotos: gst

nen kurzen Film von Artur Jung, dem es gelungen war, Mitte der 90er-Jahre Karl-Wilhelm Burr beim nachgestellten Schleifen von Feilen-Rohlingen zu filmen, und zwar im eigens dafür in Königsbronnen wieder in Betrieb genommenen Schleiferei-Maschinenpark. Nach Aufgabe des Schleifereibetriebes war das Gebäude einige Jahre leer gestanden, bis es dann schließlich 2010 der Kulturverein erwarb.

Nun soll die Schleiferei eine neue Zukunft haben. Weil es dank der Unterstützung der Gemeinde und des Landratsamtes Heidenheim gelungen ist, für die Restaurierung der alten Betriebsstätte 92 000 Euro als Fördergelder aus Europa-Mitteln zu bekommen, müssen die Aktiven des Vereins nicht alles selbst machen, viele Arbeiten können ausgeschrieben und an Profis vergeben werden.

Dennoch bleibt noch eine Menge für privat engagierte Zeit-

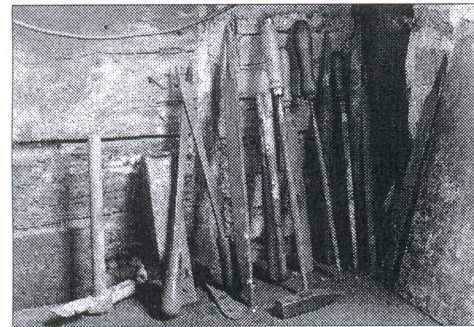
genossen zu tun und der Verein freut sich über jede helfende Hand, die mit anpackt. Vor allem die Auffrischung des bis 1920 betriebenen Wasserrades, das in seiner Stahlkonstruktion noch recht gut erhalten ist, will der Kulturverein selbst bewerkstelligen. Ebenso die Erneuerung des Stauwehrs, das ob seiner nur geringen Höhe von 72 Zentimeter nur maximal zwei PS aus Wasserkraft ermöglichen konnte. Und so wurde damals das letzte von Voith gefertigte Wasserrad durch einen bulligen Elektromotor ersetzt, der fortan über die schwingenden Transmissionsriemen die Schleifsteine antreibt.

Auch was den Maschinenpark betrifft, der mit einigen Exemplaren aus Heidenheim zu Demonstrationszwecken wieder ergänzt werden soll, will der Kulturverein selbst tätigt werden. Die Werkstatt soll also zumindest teilweise wieder in Betriebsbereitschaft ver-

setzt werden, auf dass das künftige Industriedenkmal mit Leben erfüllt werde.

Dass nun mit der alten Feilenschleiferei wieder ein historisches Gebäude für zukünftige Generationen gesichert werden konnte, freut auch Bürgermeister Michael Stütz. Die Gemeindeverwaltung habe zusammen mit dem Kulturverein zahlreiche Vorgespräche und Verhandlungen mit Ämtern und Behörden geführt, damit das Projekt in Angriff genommen werden kann.

**Info** Die Feilenschleiferei war nicht immer eine solche. Nach dem Erwerb durch die Königlichen Hüttenwerke 1823 diente sie ab 1836 als „mittlere“ Dreherei mit (damals) moderner englischer Drehbank. Hier wurden gar die einst größten in Deutschland hergestellten Walzen produziert. 1888 musste das Wasserrad von Voith saniert werden, Antriebskraft aus Wasser lieferte es dann noch bis 1920.



Alte Feilen – lange Zeit Hauptwerkzeuge für die Bearbeitung von Metall. Auch diese Auswahl hier, zur Besichtigung aufgestellt in einer Ecke der ehemaligen Feilenschleiferei in Königsbronnen, hat ihren Zweck längst erfüllt.

## Firmgottesdienste mit Paul Hildebrandt

STEINHEIM. Am Samstag, 19. Februar, werden zwei Firmgottesdienste in der katholischen Heilig-Geist-Kirche gehalten. Beginn um 10 bzw. um 15 Uhr wird Domkapitular Paul Hildebrandt das Sakrament der Firmung spenden.

## Steuerrecht-Vortrag beim Bauernverband

NIEDERSTOTZINGEN. Am Freitag, 18. Februar, findet im Gasthaus Krone ein Fachvortrag des Kreisbauernverbands mit Steuerberater Roland Reik von der Buchstelle des Landesbauernverbands zum Thema „Aktuelles aus dem Steuerrecht – Schwerpunkt Land- und Forstwirtschaft“ statt. Auch eine Fragerunde sowie Diskussion sind vorgesehen. Beginn ist um 13.30 Uhr, Ende gegen 16 Uhr.

## Vogelschau mit Nabu-Experte

GERSTETTEN. Bereits zum vierten Mal trafen sich Kinder im Emerstetter Weg bei Friedrich Junginger, um am Futterhäuschen nach Vögeln zu schauen. Nabu-Experte Junginger erzählte dann auch von den Fledermäusen und ihren Gewohnheiten. Anschließend ging es bei frühlinghaftem Wetter zu Fuß in den Kelerwald. Dort wurde „Hirschwirts Keller“ mit seinem Fledermaus-Winterquartier inspiziert. Bei einer kleinen Waldexkursion bekamen die Kinder Rehwild-Verbis an Jungpflanzen gezeigt. Außerdem entdeckten sie viele Buntspechtlöcher in den über 150-jährigen Buchen. Gerne, so Friedrich Junginger, dürfen noch Kinder dazu kommen. Anmeldung unter Tel. 5008. Man trifft sich immer samstags von 10 bis 12 Uhr.

# 68 076 Kilometer bei Ausfahrten geradelt

## 2010 Erfolgssaison für Radfahrerverein

STEINHEIM. Wanderfahrtwart Herbert Kaufmann berichtete bei der Hauptversammlung über eine erfolgreiche Saison des Radfahrervereins Steinheim: Bei den Ausfahrten legten die 67 Teilnehmer 68 076 Kilometer zurück.

Das reichte in der bundesweiten Platzierung zum achten Platz und in der Wertung des Württembergischen Radsport-Verbandes zum vierten Platz.

Vorsitzender Walter Kraft gab einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Neben verschiedenen Frühjahrsfahrten nahm der Verein auch an den Fahrten in Nattheim, Bolheim und Kuchen teil. Zu der Radroutenfahrt in Steinheim im Juli waren sehr wenige Teilnehmer gekommen, sodass jetzt über die Fortführung der Veranstaltung diskutiert wurde. Da in diesem Jahr zur geplanten Zeit

die Tour „Alb-Extrem“ stattfindet, wird es 2011 in Steinheim keine Tourenfahrt geben. Ob sie im nächsten Jahr wieder aufgenommen wird, hängt vom Terminplan der anderen Veranstaltungen ab. Dann soll auch über eine Streckenänderung gesprochen werden.

Radreflektor Ingo Sievers berichtete über eine siebenmonatige Saison beim Radtreff. Eine gute Bilanz wies Kassierer Peter Keck vor. Die Kassenprüfer Herbert Kaufmann und Eugen Kühfuß bestätigten hervorragende Kassenführung.

Bei den anschließenden Neuwahlen konnten alle Posten wieder besetzt werden. Bestätigt wurden Helmut Birkhold als stellvertretender Vorsitzender und Peter Keck als Kassenwart, als zweite Wirtschaftsführerin Doris Musarra-Tubbi und als Bannerführer Manfred Bandtel.

Saisonbeginn ist am Freitag, 1. April, mit dem Start des Radtreffs.

## VdK ehrte treue Mitglieder

DETTINGEN. Der VdK-Ortsverband hatte seine Mitglieder zur Hauptversammlung in den „Lössen“ eingeladen. Vorsitzender Hans Maßländer las die Berichte der mittlerweile verstorbenen 2. Vorsitzenden, Schriftführerin und Pressewartin Gertrud Oswald vor und gab damit einen Rückblick auf die Aktivitäten des letzten Jahres. Für zehnjährige Mitgliedschaft im Ortsverband Dettingen wurden Gerda und Karl Renner sowie Barbara Würdinger-Zorn geehrt. Alle Geehrten erhielten eine Urkunde und ein Blumengebinde. Sodann besprach man das Jahrespro-

gramm für 2011, und Kreisvorsitzender H.-J. Fedchenheuer informierte über den neuen Pflegepunkt im Landkreis Heidenheim, der in der Notfallpraxis im Klinikum Heidenheim zu finden ist. Die neue Vorstandschaft des Ortsverbandes Dettingen: Hans Maßländer (Vorsitzender), Alfred Kolk (Beisitzer), Gerda Renner (Kassenprüferin), Karl Renner (Protokoll), Heinz Paulus (Beisitzer), Marga Federolf (Frauenvertreterin), Eduard Federolf (Kasse), Gerhard Oswald (Beisitzer), Hans-Peter Zein (2. Vorsitzender), Heinz Oswald (Kassenprüfer).

## LESERBRIEF

### Richtiger Schritt

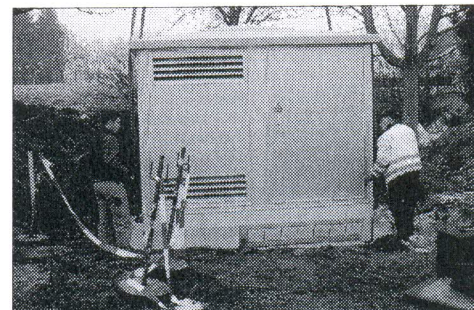
Zur Sperrung der Gemeindeverbindungsstraße Zöschingen – Ballmertshofen (Bericht „Zöschingen sperrt Verbindungsstraße“, 12. Februar)

Bei der grenzüberschreitenden Straße von Zöschingen nach Ballmertshofen handelt es sich um eine schmale und kurvenreiche Strecke. Sie stellt somit eine geliebte Rennstrecke für Raser dar. Da diese Straße auch Teil einer geliebten Radstrecke ins Bachtal für mich darstellt, weiß ich, von was ich rede. Die Maisfelder machen die Strecke

unübersichtlich, was weitere gefährliche Begegnungen zur Folge hat, auf die ich gerne verzichte.

Die Sperrung ist meines Erachtens der erste Schritt in die richtige Richtung, weil die Straße von vielen Radfahrern als Verbindung ins Egalut genutzt wird. Vielleicht können ja die Behörden der Landkreise Dillingen und Heidenheim über diese Entscheidung nochmal nachdenken.

Jürgen Ramsperger  
Heidenheim



## Trafo für PV-Anlage der Reiter

ZANG. Der Neubau einer zweiten Reithalle beim Reit- und Fahrverein Königsbronnen auf dem Außenplatz der Zanger Reitanlage nimmt bereits Formen an. Der Bau der Fundamente ist abgeschlossen und in den nächsten Wochen soll die Halle aufgestellt werden, auf der eine Photovoltaikanlage installiert wird. Die erforderliche Tra-

fostation wurde diese Woche schon errichtet. Die Reiter hoffen, im April die neue Reitanlage nutzen zu können und auch die umweltfreundliche Stromerzeugung soll bis dahin ans Netz gehen. Unser Bild entstand, als der Trafo durch das Energieversorgungsunternehmen neben dem Reiterparkplatz aufgestellt wurde.

## REGION

### Suche nach Blindgängern

AALEN. „Blindgänger könnte explodieren“ betitelt die „Schwäbische Post“ ihren Bericht über die Suche einer Spezialfirma nach Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg auf dem Bahnhofsgelände. Im Bereich der Hirschbach-Unterführung. Grund dafür sei, dass von der Unterführung aus drei Aufzüge zu den einzelnen Bahnsteigen eingebaut werden sollen, um den ganzen Bahnhof barrierefrei zu machen. Versehenlich sei diese „Kampfmittelsondierung“ von der Deutschen Bahn schon einmal für Mitte Januar angekündigt worden. Ende des Zweiten Weltkrieges war der Aalener Bahnhof das Ziel zweier Angriffe der US-Armee. Fachleute gingen heutzutage davon aus, dass zwischen zehn und 15 Prozent aller abgeworfenen Bomben Blindgänger waren.

### Skusa will Citylounge für Firmen

AALEN. Der neue alte Citymanager Reinhard Skusa, bekanntlich auch Gemeinderat in Königsbronnen, will in Aalen wieder was bewegen. In einem Interview mit den „Aalener Nachrichten“ sprach er sich jetzt dafür aus, eine Art Citylounge zu schaffen. Um neue Kunden für die Stadt zu gewinnen, sollen damit Firmen die Möglichkeit bekommen, sich zum Beispiel samstags „in toller Atmosphäre auf dem Spritzenhausplatz zu präsentieren.“

### Neue Schule stößt auf großes Interesse

ELLWANGEN. Die Stadt Ellwangen könne sich auf ein weiteres berufliches Gymnasium freuen, meint die „Schwäbische Post“ vor dem Hintergrund, dass das Kolping-Bildungswerk im September ein sozialwissenschaftlich orientiertes Gymnasium eröffnen wolle. Eine Informationsveranstaltung sei auf großes Interesse gestoßen. Das neue Gymnasium fülle eine Lücke in der Stadt. 23 Plätze biete die Ganztagschule im kommenden Schuljahr (Anmeldefrist bis 31. März 2011).

### Gesundheitsmesse sehr erfolgreich

GÖPPINGEN. „Erfolgreich wie nie“ sei die mittlerweile dritte Gesundheitsmesse gewesen, berichtet die „Neue Württembergische Zeitung“. Etwa 5000 Besucher hätten sich am Wochenende die in der Werfhalde im Staufferpark ausgerichtete „Vitawell“ nicht entgehen lassen, was einen neuen Rekord darstelle. Aussteller und Organisatoren seien hochzufrieden. Auf der „Vitawell“ vorgestellt wurde unter anderem auch ein neuer Baby-Transportinkubator, mit dem der Transport von akut und schwer erkrankten Früh- und Neugeborenen sicherer und schneller werden soll. 35 000 Euro haben DRK und Kreis-Kliniken laut NWZ dafür aufgebracht.

### Gemeinsam weniger allein

DILLINGEN. Dass sich in der „Traube“ in Dillingen einmal im Monat (an jedem ersten Montag) ein Single-Stammtisch trifft, war der „Donau-Zeitung“ gestern auf der ersten Lokalseite einen großen Bericht unter dem Titel „Gemeinsam ist man weniger allein“ wert. Der Artikel markiert den Einstieg in eine Serie über Stammtische.

### Rekultivierung der Mooswaldseen

GÜNZBURG. „Die Bager rollen schon“ meldet die „Günzburger Zeitung“ zu den bereits angelaufenen Arbeiten zur Rekultivierung der Mooswaldseen. Anfang Juli solle alles fertig sein. Die Mooswaldseen sind durch den Kiesabbau zwischen Günzberg und Riedhausen entstanden. Das Donaumoos zwischen Günzberg und Leipheim, einst ein Naturparadies, habe in den vergangenen 100 Jahren sehr gelitten, nicht zuletzt durch den Abbau von Kies. Ausgerechnet die Mooswaldseen aber, so das Blatt, böten nun die einmalige Chance, „der Natur einen Teil ihrer Ursprünglichkeit zurückzugeben“. gst